

Erfahrungsbericht über den Aufenthalt an der Partneruniversität

Bitte erstellen Sie den Erfahrungsbericht (max. 2 Seiten) in Deutsch in ganzen Sätzen (keine Stichwörter).

Mobilitätsprogramm	PARTNERSHIP
Partneruniversität	Tel Aviv University, Israel
Semester	FS 16
Besuchtes Studienfach	Rechtswissenschaften, MA
Name und E-Mail fakultativ	

<p>Gesamteindruck Mobilitätsaufenthalt bitte kurz in 4-5 Sätzen beschreiben</p>	<p>Ich blicke freudig auf ein wertvolles und bereicherndes Semester zurück. Tel Aviv ist eine vielseitige, spannende, pulsierende Stadt, die nach meinem Verständnis eine hohe Lebensqualität bietet, was bspw. die öffentliche Infrastruktur und das Stadtbild, die Meereslage, das Klima etc. anbelangt. Der Aufenthalt hat mir einen schönen Einblick in die israelische Kultur eröffnet. Dank der Möglichkeit, von Tel Aviv aus die weitere Umgebung zu erkunden, habe ich ausserdem auch in die palästinensische Lebensweise und Kultur tolle Einblicke erhalten dürfen. Fest beeindruckt haben mich die Gastfreundschaft, Grosszügigkeit und Offenheit der Menschen in der Region. Eine Reise in die Autonomiegebiete ist bei einem Aufenthalt in Israel meiner Meinung nach unabdingbar und eine grosse Bereicherung. Von Tel Aviv aus hat man daneben die Möglichkeit, über den Kontakt mit Menschen und Organisationen in der gesamten Region sich Wissen und Verständnis im Zusammenhang mit der Konfliktsituation anzueignen. Akademisch habe ich Einblick in interessante Sphären erhalten, die etwas von meinem rechtswissenschaftlichen Hintergrund abweichen. Dank des Studiums auf Englisch konnte ich selbstverständlich meine Englischkenntnisse vertiefen.</p>
<p>Einreise / Ankunft Einreiseformalitäten, Visum</p>	<p>Es ist ein Studierendenvisum notwendig, das man auf der israelischen Botschaft in Bern auf Antrag gegen einen Unkostenbeitrag erhält. Einige Unterlagen sind nötig, was etwas Zeit in Anspruch nimmt. Insbesondere erwähnenswert erscheint mir, dass eine Unterkunfts-Bestätigung verlangt ist, was insofern etwas ungünstig ist, dass die Zimmersuche vor Ort empfehlenswert ist.</p>
<p>Zimmersuche / Wohnen Hilfreiche Kontaktdaten</p>	<p>Zimmer in Tel Aviv sind äusserst gefragt. Ich habe meines vor Ort gesucht, um es vor Einzug zu sehen und mich persönlich vorstellen zu können. Das persönliche Treffen kann wichtig sein, weil potentielle Mitbewohner oft aus zahlreichen Interessenten aussuchen können/müssen und oft jemanden bevorzugen, den sie persönlich getroffen haben und sich so sicher sind, dass die „Chemie“ stimmt. Es empfiehlt sich deshalb, nach Ankunft „couchzusurfen“ oder in einem Hostel unterzuschlüpfen. Die Suche gestaltet sich nach meiner Erfahrung am einfachsten via Facebook, wo man sich über unzählige Gruppen zu Zimmersuche und –ausschreibung dank „Pushnotifications“ jeweils zeitnah über neue Zimmer informieren und sofort reagieren kann. Die Uni hilft, soweit mir bekannt ist, lediglich bei Fragen. Sie stellt ausserdem ein Handbook mit weiteren Internetquellen zur Zimmersuche zur Verfügung. Dorms sind anscheinend hauptsächlich Studienanfängern vorbehalten. Ich persönlich würde diese ohnehin nicht empfehlen, weil sie weit ausserhalb der Stadt (auf dem Campus) liegen.</p>
<p>Öffentliche Verkehrsmittel Bahn, Bus, Erreichbarkeit Uni</p>	<p>Die ÖV in Israel sind zuverlässig und praktisch. Die neueren Zuglinien sind günstig, komfortabel und schnell. Überall sonst, so auch in Tel Aviv, ist die Mobilität via Bus gewährleistet. Zeitlich einigermassen zuverlässig bringt dieser einen problemlos an die</p>

	<p>Uni. Es gibt Semesterbillets mit Studierendenrabatt. Mit Google Maps und – sobald man hebräisch liest – der ÖV-App „Moovit“ sind Buslinien und Abfahrtszeiten einfach und schnell abrufbar. Die Uni ist auch per Velo gut erreichbar, je nach Jahreszeit ist dies allenfalls etwas zu heiss (es geht ein Stück den Hügel hinauf).</p> <p>Im Westjordanland kommt man übrigens auch problemlos mit Bussen – hier den arabischen – und zuweilen den „Services“, taxiähnlichen Bussen, von A nach B.</p>
<p>Vorbereitung Studium Kursanmeldungsprozedere, Sprach- u. Studiennachweise</p>	<p>Die Kursanmeldung ist vor Ankunft vorzunehmen, wobei man in den ersten 2 Semesterwochen die Möglichkeit hat, eine begrenzte Anzahl Kurse zu wechseln. Das System ist einigermaßen durchsichtig, es sollte allerdings darauf geachtet werden, dass man nichts missverstanden hat, da es verspätet administrativ aufwendig sein kann, Kurse anzupassen o.ä.</p>
<p>Infos Universität Lage, Grösse, Infrastruktur</p>	<p>Die Universität verfügt über einen grossen Campus ausserhalb (im Norden) der Stadt, auf dem neben Unigebäuden allerlei „facilities“ von Foodcourt und Cafeterias über Museen, Bibliotheken, Einkaufsmöglichkeiten bis Grünflächen das Unileben angenehm machen.</p>
<p>Sprachkurse an der Universität besucht Kursinhalt, Nutzen</p>	<p>Ich habe einen Basiskurs Hebräisch und einen Basiskurs Fus'ha, Standardarabisch, besucht. Der Hebräischkurs hat gute Grundkenntnisse für den israelischen Alltag vermittelt (die im Übrigen teilweise nahezu unabdingbar sind, da viele Leute kein Englisch sprechen). Der Arabischkurs (des Middle-Eastern-Studies-Programm) hat sich, im Gegenteil, auf die Vermittlung der theoretischen Sprachgrundlagen konzentriert. Der Kurs hat mir ausserordentlich viel Freude gemacht und ist sehr zu empfehlen. Beide Kurse haben 500.- Dollar gekostet, was mir etwas teuer erscheint. Insbesondere war der Arabischkurs auf der Kursliste nicht als kostenpflichtig aufgelistet und erst nachträglich wurden wir mit dieser Kostenforderung überrascht. Einen Hebräischkurs zu machen finde ich auch rückblickend notwendig, wenn man sich für Land und Leute interessiert. Den Versuch des Erlernens von Sprachen fremder Sprachfamilien empfand ich im Übrigen als äusserst horzonterweiternd und würde dies auch deshalb empfehlen.</p>
<p>Studieren an der Universität Kursinhalte, Anrechnungen, Prüfungen</p>	<p>Es werden, anders als in Luzern, Semesterkurse sowie Quarterkurse angeboten, die dann jeweils direkt anschliessend geprüft werden, d.h. es gibt im Falle von Quarterkursen Midterm-Prüfungen. Die Kursauswahl an der Uni war nicht riesig. Hauptsächlich wurden Gastvorlesungen angeboten, die sich mit internationalem Recht (z.B. International Intellectual Property Law oder International Environmental Law) oder nationalem Recht anderer Staaten (z.B. Chinese Law in the Changing Society oder The History of English Law) befassten. Vermisst habe ich deshalb die Möglichkeit, einen Einblick in das israelische Rechtssystem zu erhalten. Abgesehen von ‚Criminal Justice In Israel‘ wurden keine Kurse zu israelischem Recht oder eine diesbezügliche Einführung angeboten. Dank dessen religiöser Verflechtung und der Absenz einer Verfassung wäre dies bestimmt äusserst interessant. Um mich mit Israel befassen zu können, entschied ich mich also für Kurse, die eher mit Säkularisierung und Religion, was hier sehr aktuell ist, zu tun hatten, als dass sie rechtlich fokussiert gewesen wären. Diese Kurse haben mir spannende, neue Einblicke ermöglicht. Das Herbstsemester scheint übrigens eine etwas grössere Auswahl zu bieten und von Internationals etwas besser besucht zu sein als das Frühjahrssemester. Zur Anrechnung sollten die Regeln und Informationen der Luzerner Studienberatung beachtet werden.</p>
<p>Betreuung an der Universität Mobilitätsstelle, International Relations Office, Studienberater, Mentoren, Studierendenkontakte</p>	<p>Ich habe eine freundliche Betreuung der Mobilitätsstudierenden an der rechtswissenschaftlichen Fakultät erlebt, die offen für jegliche Anliegen ist. Ein Buddy-Programm vermittelt bei Interesse erste, zuweilen wertvolle, Kontakte. Ab und zu muss bei Stellen und Zuständigen mit etwas Nachdruck nachgefragt werden, was der israelischen Menta-</p>

	<p>lilität geschuldet ist und ohnehin mit der Zeit beinahe zur Gewohnheit wird.</p>
<p>Kostenplanung Lebenskosten, Studienmaterial, Geldüberweisungen</p>	<p>Tel Aviv ist relativ teuer, eine Unterkunft kann zwischen 600 und 1000 CHF/Monat kosten. Die Lebenshaltungskosten entsprechen auch sonst ungefähr Schweizer Verhältnissen, wobei das Essen auswärts und auch ÖV und Taxis tendenziell etwas günstiger sind. Unter Einberechnung von Ausflügen und Reisen wird der Aufenthalt monatlich vermutlich etwas teurer als der Monat zuhause.</p>
<p>Leben / Freizeit Treffpunkte, Sport, Kultur</p>	<p>Es gibt zahlreiche Dinge zu tun: Tel Aviv</p> <ul style="list-style-type: none"> - ist eine grüne Stadt mit zahlreichen Parks, in denen Yoga-, Barbecue-, und andere Gruppen ihre Freizeit verbringen sowie mit zahlreichen Joggern und einer tollen Infrastruktur dafür (Trinkstellen, „Work-Out-Stationen“) - ist am Meer, wo Surfer und Schwimmer einander in den Weg geraten und sich am Strand Beachvolleyballer und Matkot-Spieler (Ballspiel mit zwei Schlägern und einem Ball) tummeln - hat viel Kultur, Kunst und Geschichte zu bieten, insbesondere Museen und Galerien sind zahlreich vorhanden und der Stadtteil Jaffa stellt selbst wunderschönes, historisches Highlight dar - hat zahlreiche Märkte, Läden, und weitere Shoppingmöglichkeiten jeglicher Art und für jeden Geschmack - hat unglaublich viele kreative Cafés und Bars aller Art – häufig spannende Verbindungen aus Kunst, Kulinarik und Kreativität mit schönen Gartensitzplätzen oder speziellen Lokalitäten – und ein ausgeprägtes, pulsierendes Nachtleben. Tel Aviv never sleeps.
<p>Vergleich Universitäten Was ist besser/schlechter an der Partneruniversität als an der Universität Luzern</p>	<p>Der riesige Campus in Tel Aviv mit seinen zahlreichen Essens-, Sport- und Kulturmöglichkeiten ist natürlich nicht mit Luzern vergleichbar. Entsprechend ist Tel Aviv auch weniger persönlich. Insgesamt wird hier alles etwas weniger strikt bzw. organisiert gehandhabt, womit man gut zurecht kommt, wenn man sich darauf einlässt. Lehrgefässe und Prüfungsmodalitäten sind zuweilen anders, bspw. gibt es 24h-Take-Home-Exams oder Workshops, bei denen pro Woche ein Reaction-Paper verlangt wird.</p>
<p>Gründe Aus welchen Gründen strebten Sie einen Mobilitätsaufenthalt im Ausland an?</p>	<p>Ich bin sehr an fremden Kulturen und der Welt interessiert, sodass mir schon lange klar war, dass ich die einmalige Chance eines Austauschsemesters nutzen möchte. Aufenthalte in der Fremde sind bereichernd, lehrreich und öffnen den Horizont. Dies gilt genauso für akademische Szenenwechsel.</p>
<p>Dauer Halten Sie rückblickend die Dauer Ihres Mobilitätsaufenthaltes für</p>	<p><input type="checkbox"/> zu kurz <input type="checkbox"/> zu lang <input checked="" type="checkbox"/> genau richtig (wobei man hier auch länger verweilen könnte)</p>